



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg



JOSHA FREY

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Wahlkreisbüro

Haagener Str. 14

79539 Lörrach

Telefon (07621) 5839520

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

PRESSEMITTEILUNG

Lörrach, den 13. April 2015

Landtagsabgeordneter hält sozialpädagogischen Kindergarten für unersetzlich

Joshua Frey: „Kommunikation zwischen Erziehungs- und Jugendhilfe muss intensiv gepflegt werden“

Der Lörracher Landtagsabgeordnete Joshua Frey (GRÜNE) besuchte kürzlich den sozialpädagogischen Kindergarten des Vereins für heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Lörrach-Hauingen.

Der sozialpädagogische Kindergarten leistet einen unerlässlichen Beitrag für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf und kann für besonders belastete Kinder einen entsprechenden Rahmen bieten“, stellt Joshua Frey fest, der früher selbst lange als Diplom-Sozialpädagoge gearbeitet hat.

Das neue Mindestlohngesetz beschäftige die Einrichtung im Augenblick stark, so Alexander Droews, Leiter des sozialpädagogischen Kindergartens, da dieses noch zu gewissen Ungerechtigkeiten im Lohngefüge führe. Alexander Droews und Joshua Frey waren sich jedoch einig, dass zwar der neue Mindestlohn für einige soziale Einrichtungen ein Problem darstelle, doch eher die Notwendigkeit bestehe, gerechte Löhne für Erziehungsarbeit zu zahlen und diese nun anzupassen, als den Mindestlohn grundsätzlich in Frage zu stellen.

Der Fall Alessio im Nachbarlandkreis zeige deutlich, dass es zwischen den verantwortungstragenden Betreuungspersonen und der rechtlich zuständigen Jugendhilfe immer einen intensiven und dokumentierten Austausch geben muss, um das Kindeswohl sicherzustellen, fasst der Abgeordnete zusammen.

Alexander Droews, Leiter des sozialpädagogischen Kindergartens in Hauingen, berichtete von einer zunehmenden Belastung durch teilweise schwerst verhaltensauffällige Kinder, wo selbst der enge pädagogische Rahmen seiner Spezialeinrichtung noch zu offen sei.

Hier sei die Zusammenarbeit zwischen ergänzenden Hilfen der Jugendhilfe und den Betreuungseinrichtungen zwingend, ist sich das Mitglied des Sozialausschusses Joshua Frey sicher. Beide Fachleute waren sich einig, dass zwar das Prinzip „Ambulant vor Stationär“ gelten müsse. Wenn aber ambulante Maßnahmen der Jugendhilfe für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf nicht bewilligt würden, dann würde dieses Prinzip ad absurdum geführt. Manchmal bestehe dann nur noch die Option der stationären Unterbringung, die den Sozialhilfeträger allerdings wesentlich teurer käme.

„Der Landkreis kann sich glücklich schätzen, dass er ein solches Spezialangebot in seinem Angebotsspektrum hat“, freut sich der Grünen-Wahlkreisabgeordnete Joshua Frey.